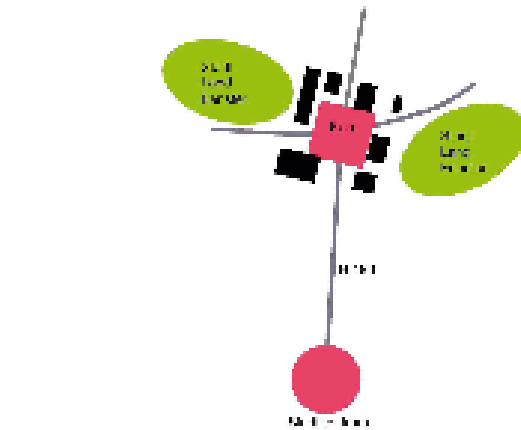


Die Elemente des urbanen Fragments

Kern: Unter dem Kern versteht man die Mitte des urbanen Fragmentes. Im Fall Feldkirch Nord ist das ein Verkehrskreuz mit Großbauten. Der Zusammenhalt des Kerns kann durch die klare Markierung des Randes (z.B. Grünstreifen) und durch die einheitliche Gestaltung / gemeinsame Nutzung der Flächen erreicht werden, die zwischen den Bauten liegen.



B190: Die B190 ist hier nicht nur Stadteinfahrt, für die angrenzenden Wohngebiete hat sie auch die Funktion der Nahversorgung. Durch Maßnahmen wie eine durchgängige Busspur, besonders betonte Haltestellen, Fahrradwege, Beleuchtung und Durchgrünung gewinnt der Straßenraum an öffentlicher Bedeutung. Querverbindungen in die Wohngebiete erzeugen hohen Nutzen für die BewohnerInnen.



Stadt/Land Fenster: Mit Stadt/Land Fenstern sind Ausblicke in die umliegende Landschaft gemeint. Um diese Ausblicke zu erhalten und den Grünraum in das urbane Fragment miteinzubeziehen, sind mehrere Maßnahmen denkbar – zum Beispiel Fahrradwege zur Landschaft hin, einseitige Bebauung entlang der Straßen und Parkmöglichkeiten in Tiefgaragen.

Städte am Stadtrand

Die verschiedenen Angebote des Rheintals sind nicht nur auf mehrere Zentren, sondern auch auf sogenannte urbane Fragmente am Siedlungsrand aufgeteilt. Beispiele für urbane Fragmente sind der Messepark, die Bereiche an der Hohenemser Autobahnauffahrt (Großkino, Fachmärkte) und an der Autobahnauffahrt Feldkirch-Nord. Die gestalterische Verbesserung und das Einordnen dieser urbanen Fragmente in ein großes Ganzes ist eine wichtige Aufgabe für die Zukunft. Die Architektin und Raumplanerin Geli Salzmann hat dazu mit dem Fachteam Siedlung und Mobilität Ideen entwickelt.

Ideenskizzen Feldkirch Nord:

